

25.12.2022 | 1. Weihnachtstag | St. Petri Hannover

Kolosser 2, 3.6-10 (Predigtreihe V)

In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit. Seht zu, dass euch niemand einfange durch die Philosophie und leeren Trug, die der Überlieferung der Menschen und den Elementen der Welt folgen und nicht Christus. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.

„Mein Mädchen, alle Achtung, was aus dir geworden ist!“ – So sagt, **liebe Gemeinde**, die Patentante bei der Einweihung eines neuen Bekleidungsgeschäftes ihrer Nichte. „Mir ist, als wäre es gestern gewesen, dass ich dich als Baby in meinen Armen wiegen durfte. Wie zielstrebig du deinen Weg gegangen bist und stehst längst auf eigenen beruflichen Beinen als eine erfolgreiche Geschäftsfrau.

„Mein Junge, alle Achtung, was aus dir geworden ist!“ – So sagen wir heute im Spagat zwischen dem Blick auf das Christuskind in der Krippe und dem Blick auf den erwachsenen Jesus, wie ihn uns Paulus im Bibelabschnitt zur Predigt vor Augen stellt.

„Weihnachten für Fortgeschrittene“ steht heute auf dem Programm. Wir spulen den Jesusfilm ordentlich weit vor und erfahren: Alle Achtung, was aus dem Frischgeborenen im Stall von Bethlehem geworden ist, besser: wie er sich entwickelt hat.

„In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ ist, meine ich, der Spitzensatz in diesem Abschnitt. Deutlich ergeht das Bekenntnis, dass Jesus tatsächlich selbst Gott ist, als Sohn Gottes, so ergänze ich, zugehörig zur heiligen Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Er ist nicht nur ein bisschen wie Gott, Gott irgendwie ähnlich, sondern alles, was Gott ausmacht, ist in ihm verkörpert. Der Säugling der Heiligen Nacht ist von Anfang an „wahr‘ Mensch und wahrer Gott“, wie wir im

Choral singen. Und als solcher – krabbelt und – geht er zielstrebig seinen Weg.

Das heißt aber auch, dass alle Versuche, Jesus ohne seine wahre Göttlichkeit verstehen zu wollen, scheitern müssen. Er ist eben nicht nur der begnadete Redner, der bedeutende Lehrer, der einfühlsame Menschenverstehender, der konsequente Friedensstifter, das soziale Vorbild, der genügsame Asket und Meister der Einkehr und Meditation. Er ist viel mehr als das, „in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“

Dazu gehört nun auch, dass „in ihm“, wie Paulus schreibt, „verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ Da geht es um die Gaben, sich im Leben zurechtzufinden, der richtigen Orientierung zu folgen, zu sehen, was klug und sinnvoll und im besten Sinne zielgerichtet ist. Was ist der Sinn meines Lebens? Wie lebe ich den Sinn meines Lebens? Wem vertraue ich mich an mit meinem Leben? Wem glaube ich? An wen glaube ich? Welche Werte sollen in meinem Leben gelten? Worauf läuft mein Leben zu? Wie erreiche ich das Ziel meines Lebens? Wie komme ich ins Reine mit Gott, wenn ich gewahr werde, dass zwischen mir und ihm immer wieder Risse entstehen?

Die Weisheit und die Erkenntnis für ein sinnvolles, zielgerichtetes Leben liegen in Christus. Bei ihm sind sie zu haben. Verborgen sind sie, weil sie nicht wie auf dem Basar feilgeboten werden, sondern weil sie nur in der lebendigen Christusbeziehung zur Wirkung kommen. Indem Christus in meinem Leben seinen Platz nimmt, ich von ihm lese und höre und zu ihm spreche, wachsen mir Weisheit und Erkenntnis zu, den Glauben an Christus als den Glücksfall meines Lebens ansehen zu können, mein Leben im Einklang mit ihm sinnvoll und zielgerichtet zu gestalten und in innerem Frieden zu leben.

Liebe Gemeinde, Paulus schreibt in eine Situation hinein, in der die Gemeinde sich konfrontiert sah mit solchen, wie es sie auch heute gibt: die sich religiös anders orientierten. Christus? Brauche ich nicht oder allenfalls als einen Anbieter unter vielen. Ich finde meine Weisheit und

Erkenntnis bei anderen Anschauungen oder Praktiken, mache meine geistlichen und spirituellen Erfahrungen einfach anderswo. Da hinein vergewissert der Apostel die Christen, denen er schreibt, dass nur in Christus „die ganze Fülle der Gottheit wahrhaftig (wohnt)“ und alles nachhaltig und dauerhaft verlässlich Gute für menschliches Leben nur aus dieser Quelle kommen kann. Und er ermuntert sie, in gesunder Beharrlichkeit ihren Christenweg zu gehen.

Und dann gibt es da noch ein Juwel in unserem Abschnitt (V. 10!): Von dem von der Gottheit und den Schätzen der Weisheit und Erkenntnis erfüllten Jesus heißt es jetzt im Blick auf die Christen, dass sie ihrerseits von Christus erfüllt seien – was für ein schönes Wechselspiel. Der Glaube an Christus lebt nicht auf Distanz, sondern: Der Glaube an Christus erfüllt uns, weil Christus seine Zuwendungen und Zusagen in uns ausbreitet, ganz Teil von uns werden lässt, uns seiner verlässlichen göttlichen Nähe zu vergewissern und all des Guten, das er beständig für uns bereit hält. „Ihr seid erfüllt durch ihn, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.“ Und damit kommt – Juwel! – noch eine weitere Beschreibung des erwachsenen Christuskindes, des Gottessohnes Christus, zum Tragen, wenn Paulus schreibt: „Er ist das Haupt aller Mächte und Gewalten“. – Christus selbst formuliert seinen Jüngern gegenüber: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Und das ist den Jüngern gegenüber mit keiner Drohgebärde verbunden, sondern die Aussage entfaltet ihre Wirkung als Zuspruch. Du und ich, wir haben mit Christus solch einen Herrn in unserem Leben, dessen Mittel und Wege, Lösungen und Perspektiven ohne Grenzen sind. Er kann uns aus der Enge führen, er kann unser Leben weiten, er kann zerbrochene Herzen heilen, er kann kraft- wie liebevoll trösten, er kann mit uns auch Schattenseiten des Lebens in Zuwendung und Gnade durchleben, er kann uns hoffen lassen, kann uns ermutigen, motivieren, er kann unseren Lebensmut fördern, er kann unser Leben mit Gott wieder ins Reine bringen, er kann uns schützen in Unwägbarkeiten und Gefahren, er kann unsere Gedanken ordnen,

er kann uns gute Pläne schmieden und Entscheidungen fällen lassen gegen allen Widerstand, er kann uns leiten auch durch unebene Strecken – und, was das Wichtigste ist: Er kann unseren Glauben bewahren und stärken – gegen allen Augenschein, allen Gegenwind und gegen alle Einreden. Und so können wir durch sein heilvolles Einwirken, durch seinen wohltuenden Einfluss in ihm, noch einmal mit Paulus geredet, „verwurzelt und gegründet“ sein. Weil unsere Gemeinschaft mit ihm in ihm feste Verbundenheit, gute Nährstoffe und beständigen Halt hat. So ist er sogar auch Gärtner und Maurer, der das Wurzeln ermöglicht und ein festes Fundament für unseren Glauben bereitstellt. Und schauen wir nach all dem Gesagten nun noch einmal auf und in die Krippe, geht unser Glaube über das Vorfindliche weit hinaus und staunt: „Mein Junge, alle Achtung, was aus dir geworden ist!“ Amen.

© Pastor Michael Schätzel